Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 8 (1935-1936)

Heft: 3

Rubrik: Schweizerische Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie der tschechische Automobil-Klub seinen Verkehrsunterricht durchführt

Von dem Bestreben geleitet, die Kurve der Verkehrsunfälle, deren Opfer sehr häufig die Kinder sind, in absteigende Bewegung zu bringen, hat der A.C. der Tschechoslowakei in seinem Clubgebäude in Prag ein Unternehmen ins Leben gerufen, dem sicherlich der erwartete Erfolg beschieden sein wird. In einem besondern Unterricht, dem „Sicherheitsunterricht", werden die Kinder mit den hauptsächlichsten Verkehrsregeln vertraut gemacht, sie lernen die Verkehrssignale richtig auffassen und verstehen, man lenkt ihre Aufmerksamkeit auf die Situationen, aus denen heraus Verkehrsunfälle entstehen und führt ihnen in einem Film die Folgen unrichtigen Verhaltens auf der Straße vor Augen.

Jede Unterrichtsstunde wird von einem Experten geleitet, der in kürzester, einfachster und für die Kinder leicht verständlicher Form die wichtigsten Verkehrsregeln darlegt, von deren Beobachtung die Sicherheit auf der Straße abhängt. Darüber hinaus können die Kinder selbst ihre Ideen entwickeln und Fragen an den Verkehrspolizisten richten, der beim Unterricht ständig zugegen ist. Sie erhalten dadurch Fühlung mit ihrem „Schutzengel", sie nähern sich ihm und lernen begreifen, daß der Polizist keineswegs der gestrenge Mann ist, der sie auf Schritt und Tritt kontrolliert, sondern ihr Freund, an den sie sich immer vertrauensvoll und ohne Angst wenden dürfen.

Am Schluß einer jeden Lektion steht die Vorführung des Films „Achtung auf jeden Schritt" und eine Art Gelübde der Kinder, inskünftig den Verkehrsvorschriften gewissenhaft nachzuleben, kaltes Blut in allen kritischen Lagen zu bewahren und den jüngern Kameraden, welche sich den Gefahren der Straße noch nicht bewußt sind, mit dem guten Beispiel voranzugehen. Sämtlichen Kindern, welche den Verkehrsunterricht besuchen, wird hernach ein Führerschein überreicht, der sie darauf verpflichtet, sich, wenn sie einmal groß sind, als rücksichtsvolle und anständige Automobilisten zu benehmen. Den kleinen Teilnehmern an den Verkehrsunterrichtsstunden steht zudem die Möglichkeit offen, ihre automobilistischen Talente spielen zu lassen. Auf Miniaturautomobilen fahren sie, vom Verkehrspolizisten liebevoll überwacht, im Saal umher. Es liegt Systematik in diesem Sicherheitsunterricht des tschechischen A.C., der die jungen Fußgänger mit den Automobilisten in die gleiche gemeinsame Front eingliedern will. Sowohl die pädagogischen Experten wie auch die Organisatoren selbst messen diesen Verkehrsstunden große Bedeutung bei.

Fortsetzung des allgemeinen Teiles. Redaktion: Dr. W. Schohaus

Schweizerische Umschau

Die **Arbeitsgemeinschaft Zürcher Gymnasiallehrer** veranstaltet im Sommer 1935 zwei Ferienarbeitsgemeinschaften unter Leitung von *Elsa Gindler* und *Heinrich Jacoby*, und zwar vom 1. bis 20. Juli und vom 22. Juli bis 17. August. Tägliche Arbeitszeit drei bis vier Stunden. Chiavari ist Schnellzugstation an der Strecke Genua–Pisa–Rom. Reiseermäßigung auf der Schweizer Bahn 30%, auf der italienischen Bahn 50%. Honorar für die erste Arbeitsgemeinschaft 85 Fr., für die zweite 105 Fr. Anmeldungen sind möglichst sofort zu richten an Fräulein Margret Locher, Waldmannstraße 12, Zürich 1, die auch alle Anfragen beantwortet.

Der **IX. Sommerkurs für Psychologie der Stiftung Lucerna** findet vom 22. bis 26. Juli in Luzern statt. Die Vorlesungen betreffen das Thema „*Individuum und Staat*", und zwar werden sprechen Prof. Dr. *E. Böhler*-Zollikon, Prof. Dr. *William Rappard*-Genf und Prof. Dr. jur. *D. Schindler*-Zollikon. Die Vorlesungen finden wieder im Großratssaal des Regierungsgebäudes statt. Die Einschreibegebühr beträgt 15 Fr., für Studierende und stellenlose Lehrer 5 Fr. Anfragen werden erledigt durch das Kursaktuariat, Dr. M. Simmen, Hitzlisbergstraße 8, Luzern (Tel. 22.313).

Schwimmkurse des Schweizerischen Turnlehrervereins sind angezeigt für die Zeit vom 23. bis 29. Juli in St. Gallen und vom 29. Juli bis 2. August in Bern. Leitung A. Boppart und Frau Dr. Simonet. Anmeldeformulare sind zu beziehen durch Herrn Sekunarlehrer *Fritz Vögeli*, Langnau i. E.

Die **Schweizerische Hilfsgesellschaft für Geistesschwache** stellte nunmehr die Unterstützungsberechtigung aus den Reinerträgen der Kartenverkäufe fest. Unterstützungsberechtigt können sein: Geistesschwache, die in einer Schulanstalt für Erziehung Geistesschwacher versorgt werden sollen; geistesschwache Kinder, die durch Krankheit oder Gebrechen behindert sind; geistesschwache Kinder und Jugendliche, denen in besonderer Form zur Kräftigung oder Fortbildung verholfen werden soll; mindererwerbsfähige bedürftige erwachsene Geistesschwache. Gesuche sind zu richten an Herrn Direktor *H. Plüer*, Regensberg (Zürich).

Der Erziehungsrat des Kantons **Zürich** hat, der Minderheit der eingesetzten Schriftenkommission folgend, beschlossen, die *Keller-Schrift* in den Zürcher Schulen durchführen zu lassen, weil er u. a. überzeugt sei, daß die Hulligerschrift nicht die Schrift sei, die die Schulentlassenen im praktischen Leben nötig haben.

Der **Schweizerische Schulfunk** versendet seinen Jahresbericht 1934. Es hörten schätzungsweise 1934 gegen 2350 Klassen mit rund 55 000 Schülern die speziellen Schulfunk-Sendungen der drei Landessender.

Albert Senn, der langjährige treue Mitarbeiter *Fritz Wartenweilers*, früher Lehrer am Landerziehungsheim Hof Oberkirch und an der Odenwaldschule, starb Mitte Mai nach langem schweren Kranksein in St. Gallen. Was er für die Volksbildungsarbeit, insbesondre für die jungen Männer, bei uns geleistet hat, das wird hoffentlich später noch einem größeren Kreise gezeigt werden.

Die Stiftung Lucerna hat an die Baukosten von Fritz Wartenweilers Volksbildungsheim auf dem „*Herzberg*" bei Aarau einen Betrag von 3000 Fr. gespendet. – Das wichtige Volksbildungswerk nähert sich seiner Verwirklichung. Im Interesse der weitern Finanzierung des Projektes haben die „Freunde Schweiz. Volksbildungsheime" einen „Aufruf" erscheinen lassen, der die Vorgeschichte, die Bedeutung und den Finanzierungsplan dieses Volksbildungsheimes ausführlich darstellt. Der Aufruf kann von Werner Ammann in Meilen bezogen werden. Etwa 100 prominente Schweizer haben ihn mitunterzeichnet. Wir möchten auch in diesem Heft allen Freunden echt schweizerischer Volksbildung nahe legen, dieses Werkes durch Spenden zu gedenken. Einzahlungen auf Postcheckkonto III 5685. Ernst Frautschi, Turbach bei Gstaad.

Ferienkurse von „Freizeit und Bildung".

Die Vereinigung „Freizeit und Bildung" veranstaltet in den Sommerferien eine Reihe von Wochenkursen über wesentliche Fragen unserer Zeit und Probleme der persönlichen Lebensführung:

13. bis 21. Juli in Hasleberg am Brünig: *Zeichnen und Malen.* Das Arbeiten vor der Natur, Komponieren, Bildbetrachtung. Leitung: Ernst Wehrli, Kunstmaler, Zürich.

21. bis 28. Juli ebenfalls am Brünig: *Wie kann ein neues Gemeinschaftsleben entstehen?* In Freundschaft und Ehe, Beruf und Freizeit, im künstlerischen und religiösen Leben. Dr. Hugo Debrunner, psychologischer Berater, Zürich.

28. Juli bis 4. August in Brienz: *Lebens- und Erziehungsfragen des Kleinkindes*; mit Anregung zur Herstellung von naturhaftem und künstlerischem Spielzeug. Frau Gertrud Debrunner und Frl. M. Schenker.

4. bis 11. August in Känerkinden, Baselland: *Naturkundewoche.* Von der gesundheitlichen Bedeutung unserer wichtigsten Nahrungsmittel. Dr. chem. F. Kauffungen, Solothurn.

10. bis 17. August im Landerziehungsheim Hof Oberkirch: *Schweizerische Gegenwartsprobleme.* Die schweiz. Form der Krise. Heimatschutz. Freiheit und Autorität. Ethik und Geschäftsleben. Dr. Ad. Guggenbühl, Schweizerspiegel-Verlag, Zürich.

Außerdem werden in den Herbstferien Kurse über Gymnastik und über künstlerisches Schaffen, sowie zwei kunstgeschichtliche Autocartouren nach Venedig und in die Dolomiten durchgeführt.

Kursgeld pro Woche 15 bis 20 Fr., mit Pension 35 Fr. bis ca. 50 Fr. Nähere Auskunft und Prospekte durch das Sekretariat von „Freizeit und Bildung", Zürich 7.

Internationale Umschau

Österreich. Der *VI. internationale Zeichenkurs Richard Rothes* findet vom 15.—30. Juli in *Salzburg* statt. Tägliche Arbeitszeit 4—6 Stunden. Kursgeld: 60 Schilling. Teilnehmerzahl beschränkt. Anfragen an den Kursleiter: Schulrat *Richard Rothe*, Hasnerstraße 103, Wien XVI.

Italien. Vom 1. September ab werden nach einer Ankündigung des italienischen Kulturinstituts in der Präfektur Bozen besondere Deutschkurse an allen Schulen stattfinden, und zwar wird dreimal wöchentlich unentgeltlich *Deutschunterricht* erteilt.

Großbritannien. Eine eigenartige *Jugendhilfe* leistet *Clubland*, 54 Camberwell Road, London, S. E. 5. Ein junger Student begründete 1922 diese Bewegung, die nach dem uns vorliegenden Bericht jetzt eine ganz großzügige Arbeit in einem übervölkerten Londoner Arbeiterquartier geworden ist, ausgehend von dem Prinzip, daß Religion keine bloße Feiertagssache, sondern ein Prinzip unseres täglichen Lebens sei.

Norwegen. Im Herbst wird in *Oslo* ein pädagogisches Forschungsinstitut eröffnet.

Rußland. Die Zahl der Schulkinder ist seit 1928 von 3 200 000 auf 5 800 000 gestiegen, die Zahl der Schulen von 50 000 auf 167 000. Für 1935 sind für neue Schulbauten zugunsten von 240 000 Kindern 224 Millionen Rubel zur Verfügung gestellt, außerdem 45 Millionen Rubel für Lehrerausbildungsstätten und Wohnungen für angehende Lehrer.

Japan. Vom 1. bis 7. August findet in *Tokio* eine Konferenz des *Weltbundes für Erneuerung der Erziehung* statt. Nähere Informationen sind zu erhalten durch The New Education Fellwoship, 29 Tavistock Square, London, W. C. 1., oder durch The New Education Association, Kyoiku Kwaikan, Hitotsubashi, Kanda, Tokio.

Nordamerika. In Chicago starb am 21. Mai im 75. Lebensjahre *Jane Addams*, die Begründerin des Settlements *Hull House* (1889), wohl des größten Werkes sozialer Hilfe. Hull House hat alles, von der Kinderbewahranstalt bis zu Hochschulkursen, von umfassenden Kinderlesesälen bis hin zu den schönsten (besonders keramischen) Werkstätten. Jane Addams war mehrfach in der Schweiz, wo sie einen großen Kreis von Verehrerinnen gewann. 1931 erhielt sie den Friedens-Nobelpreis.

Cours officiels de langue allemande pour instituteurs et professeurs à St-Gall. Ce cours – offre aussi bien aux instituteurs qu'aux maîtres secondaires et professeurs de gymnase une occasion excellente de parfaire leurs connaissances pratiques et théoriques de la langue allemande, et de passer d'agréables vacances dans la Suisse orientale. Des courses en compagnie de maîtres de la ville et du canton de St-Gall, des réunions, des conférences, des visites aux nombreuses curiosités des environs immédiats et des régions voisines contribueront à rendre le séjour de nos collègues suisses romands aussi utile et divertissant que possible.

Le cours a lieu à l'Institut pour Jeunes Gens (anct Institut Dr. Schmidt) sur le Rosenberg près *St-Gall* qui renseignera.

Bücherschau

Rudolf von Tavel, **Die heilige Flamme.** Eine Erzählung aus dem Bernerland. Verlag A. Francke A.-G., Bern. 7. Auflage. Volksausgabe in Ganzleinen Fr. 4.80.

Die Neuausgabe dieses vor ungefähr zwanzig Jahren geschriebenen Dorfromans erscheint insofern gerechtfertigt, als es sich um eine Geschichte handelt, die immer lebendig bleibt. Dorfpolitik, Familienzwist und -versöhnung, die Grenzbesetzung mit ihren Problemen: das sind die äußern Geschehnisse. Die Entwicklung eines ungleichen Brüderpaares zu gegenseitigem Verständnis und erfreulicher Zusammenarbeit gibt die innere Spannung. Der verständige bäuerliche Großrat, sein stiller Bruder, der durch intensive religiöse Neigungen zugleich gefestigt und gefährdet ist, die beiden ungleichen Frauen, die zusammenstrebende junge Generation — alles sind Gestalten, wie wir sie auch heute in fast jedem Dorf antreffen.

Es ist schwer, nach Gotthelf eine bernische Dorfgeschichte zu schreiben! Und leider fehlt das gewohnte prächtige Berndeutsch Tavels. Die Schriftsprache mit leicht dialektisierendem Einschlag vermag es nicht recht zu ersetzen.

Das Buch ist aber gut und mutig und wird nicht verfehlen, die Schweizer immer wieder an ihre Aufgaben gegenüber Volksgenossen, Heimat und Staat zu mahnen. *Maria Marti.*

Grohmann, A. v., **Wesen und Wort am Oberrhein.** Junker & Dunnhaupt, Verlag, Berlin 1935.

Grohmanns aufschlußreiches Buch will, wie er selbst sagt, „das Ganze (das Alemannentum) einer geographischen und seelischen Landschaft einheitlich erfassen" (S. 15). Es unterscheidet sich damit grundsätzlich von Josef Nadlers „Literaturgeschichte der deutschen Stämme und Landschaften", mit dem es, oberflächlich gesehen, mancherlei Berührungspunkte zu haben scheint. Aber Grohmann will nicht eine These an Hand der Dichter, Denker usw. beweisen, sondern vielmehr das Sein und alles das, „was sich im alemannischen Lande begab", darstellen. Es sieht im Alemannischen vor allem das Statische, das Sein, im Gegensatz zum Dynamischen, Werdenden der nördlichen Stämme. Es wird nicht verwundern, daß die deutsche Schweiz eine bedeutsame Rolle in diesem alemannischen Volkstum spielt. Mit Liebe und Verständnis charakterisiert er Schweizer wie Bachofen, Burkardt, Keller, Meyer, Leuthold usw.; merkwürdigerweise erwähnt er mit keinem Wort Gotthelf. Als Schweizer kann ich aber eine Bemerkung gegenüber diesem so aufschlußreichen und warm geschriebenen Buch doch nicht unterdrücken. Dem Deutschen bleibt der Schweizer zuletzt doch ein Rätsel, weil er unsere Art immer wieder zu einseitig vom Blut aus beurteilt und nicht begreifen kann, daß der „alemannische Schweizer" noch etwas in sich hat, das mit Blut und Volkstum allein nicht erklärt werden kann. Das ist seine Geschichte, die ihn formte, das ist seine Staatsidee, die nicht aus dem Blute, sondern aus dem Geiste geboren wurde. Das alles hat den Schweizer verwandelt, so daß er trotz seines Alemannentums anders ist als der Elsässer, oder der Alemanne außerhalb der Schweizergrenzen. Dieses Anderssein zeigt sich nicht nur in seinem politischen Verhalten, sondern in seiner geistigen Struktur. Das spürt wohl auch Grohmann, kann es aber nicht sagen, weil er es nicht in sich hat. Dr. *J. M. Bächtold.*